

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, auf Ad. Hirsch, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ede, Otto Fleisch, in Firma J. Lehmann, Wilhelmplatz 8.

Berantwortliche Redakteure: für den innerpolitischen Theil: F. Hirschfeld, für den übrigen redaktionellen Theil: E. R. Liebscher, beide in Posen.

Wend.-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Nr. 74

Dienstag, 30. Januar.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen, bei unseren Agenten ferner bei den Annonsen-Expeditionen Paul Rose, Haasestein & Postler A.-G. & L. Dauke & Co., Invitationsk. Berantwortlich für den Inseratentheil: F. Hirschfeld in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Feiertage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an den Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabstellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Inserate, die schrägschattete Pettzelle über deren Raum in der Morgenauflage 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Erhebung für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenauflage bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Deutschland.

* Berlin, 29. Jan. Die „Frei. Ztg.“ schreibt: Zwischen regierenden Fürsten und dem Fürsten Bismarck hat das Militär bei den Ehrenbezeugungen noch einen kleinen Unterschied gemacht; die Begleit-Eskadron und die Ehrenkompanie erschien nicht im Parade, sondern im Wacht-Anzug, d. h. die Kürassiere trugen kleine Slegende auf dem Helm und keine Stulpen an den Handschuhen. Die Infanterie trug auf dem Helm keinen Haarschädel, ebenso hatten die Offiziere keine Späulettens, sondern Achselstücke aufgelegt.

— Aus dem Umstand, daß längere Zeit seit dem November-Spielerprozeß vergangen ist, ohne daß man etwas von der Bestrafung der Offiziere gehört hat, die durch diesen Prozeß bloßgestellt worden sind, ist vielfach daraus geschlossen worden, daß trotz allem, was darüber gesagt worden ist, die Betreffenden geschont werden würden. Diese Annahme scheint falsch zu sein. Wie die „Pos. Ztg.“ erfährt, schwiebt in dieser Angelegenheit noch jetzt eine ganze Reihe ehrgeichtlicher Untersuchungen. In einigen Fällen, in denen das ehrgerichtliche Urteil bereits gefällt worden ist, hat man bei Beurtheilung der Sachlage eine so große Milde walten lassen, daß der Spruch die allerhöchste Bestätigung nicht gefunden hat und die nochmalige Einleitung eines ehrgerichtlichen Verfahrens befohlen worden ist.

— Die per Telephon gemeldete Entgegnung der „Nord. Allg. Ztg.“ bezieht sich auf folgende partei-offizielle Aussaffung der „Kons. Korr.“:

Der Standpunkt der konservativen Fraktion des Reichstages in der Handelsvertragsfrage ist unverrückt der selbe abnehmende wie früher. Identitätsnachweise, Staffelltarife und andere „Begeständnisse“ haben auf diesen Standpunkt niemals auch nur einen bedeckenden Einfluß ausgeübt, da ein „Handel“ mit „Kompensation-Objekten“ von der Fraktion von vornherein prinzipiell verhorreszt worden ist. Sind also jene unwahren Behauptungen ohne Zweifel nur aus dem Grunde in die Öffentlichkeit gebracht, um Verwirrungen und Enttäuschungen unter den Landwirten herorzuführen, so ist es doppelt nothwendig, diesen Behauptungen entgegenzutreten. Dies möge hiermit ein für allemal geschehen sein.

— Gegenüber der agrarischen Agitation gegen die Goldwärmung ist es von Interesse, daß die Aussäße über „die neue Silberkommision“, welche Dr. Bamberg in den letzten Nummern der „Nation“ veröffentlicht hat, demnächst in besonderem Abdruck in Form einer Broschüre erscheinen.

L. C. Aus Pommern, 28. Jan. In Stolpmünde sprach vorgestern in einer Versammlung der Vertrauensmänner des Liberalen Vereins Herr Wuttke-Hohenstein über die Landwirtschaftskammer, in denen der Bauer dem Großgrundbesitzer gegenüber im Hintergrund stehen würde. Die Aufhebung des Identitätsnachweises betreffend, erinnerte Herr Wuttke an die guten alten Zeiten der 1860er Jahre, als man über die Hafensäfte Stolpmünde, Rügenwalde und Kolberg Unmenen von Weizen nach dem Auslande verschiffte. Heute ständen die Speicher leer und würden zum Theil auf Abruch verkauft. Nur Freihandels- und Schifffahrt könnten der Landwirtschaft nützen. Reiner führte im Einzelnen aus, daß das billige Getreide, zur Aufzucht von Mastvieh verwendet, dem Bauer Nutzen bringe; von den hohen Getreidepreisen hätten nur die Großgrundbesitzer Vortheil.

W. B. Mannheim, 29. Jan. Die auf heute Vormittag von der Mannheimer Börse zur Herbeiführung eines Meinungs-Austausches wegen der Aufhebung des Identitätsnachweises und des Staffellarfies in den Saalbau einberufenen Versammlung von Interessenten der Mühlenindustrie und des Getreidehandels aus Südwest Deutschland war von etwa 100 Interessenten besucht. Auch Delegierte der badischen Regierung, die Vorstände von bayerischen und pfälzischen Gewerbe- und Handelskammern, sowie der Direktor der Pfälzischen Eisenbahn waren anwesend. Wegen der Aufhebung des Identitätsnachweises konnte die Versammlung keinen Beschluss fassen, weil die Meinungen noch nicht getärtet seien. Nach dem Bekanntwerden der Regierungsvorlage über die Aufhebung des Identitätsnachweises soll eine neuartige Versammlung zusammenrufen werden und zu der Frage endgültig Stellung nehmen. Wegen der Aufhebung der Eisenbahn tarife mit fallender Staffel auf Getreide und Mühlenfabrikate nahm die Versammlung einstimmig eine Resolution für die Aufhebung der Staffellarife an, welche die landwirtschaftlichen, industriellen und kommerziellen Interessen Südwürttembergs berühren.

WB. Straßburg i. Els., 29. Jan. Heute Nachmittag 3 Uhr wurde der Landesausschuß durch den Statthalter Fürsten zu Hohenlohe mit einer Ansprache eröffnet, in welcher es heißt, die Finanzlage des Landes sei durch die ungünstige Gestaltung der finanziellen Beziehungen der Einzelstaaten zum Reich beeinflußt. Das letzte Etatsjahr habe noch einen beträchtlichen Überschub ergeben, das laufende werde einen solchen voraussichtlich nicht mehr aufweisen.

In Folge der Erhöhung der Matrikularkosten und des Rückgangs der Überweisungen vom Reich werde in dem Entwurf des nächsten Etats eine beträchtliche Erhöhung der Matrikularkosten für den Fall vorgesehen, daß die Reichsfinanzreform die für den Mehraufwand erforderlichen Mittel nicht schaffen sollte. Es erachte daher nothwendig, sich auf die Ausgaben für bereits bewilligte Unternehmungen zu beschränken und neue nur in mäßigem Umfang vorzusehen. Eine fernere besonders wichtige Vorlage bildet der Entwurf einer Gemeindeordnung. Wie der frühere, sei auch dieser bestimmt, eine größere Dezentralisation in der Richtung auf Selbstverwaltung herzuführen. Der Gemeinde solle größere Bewegungsfreiheit und dasjenige Maß von Selbstständigkeit über-

tragen werden, das mit dem staatlichen Gedanken vereinbar sei. Den bei der Beratung des früheren Entwurfs einer Gemeindeordnung im Landesausschuß hervorgetretenen Wünschen trage der Entwurf thunlich Rechnung. Der Statthalter sprach die Hoffnung aus, daß die Beratungen die Gesetzentwürfe derart fördern würden, daß dem Lande die im Interesse desselben liegenden Reformen zu Theil würden. Die Regierung sei in Gemeinschaft mit den Gemeinden und landwirtschaftlichen Vereinen bestrebt gewesen, durch Offnung von Waldungen und Bereitstellung von Mitteln der Streu- und Futternot abzuheilen. Bei der Statthalter schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser. Der darauf vorgenommenen Präsidientenwahl wurden Dr. Schlumberger zum Präsidenten, Jaunez und Frhr. v. Schauenburg zu Vicepräsidenten wiedergewählt.

* Lübeck, 28. Jan. Die national liberale Begerierung hat sich bei der Kaisers-Geburtstagsfeier hier selbst überredigt in einem Toast auf den Fürsten Bismarck, den der Chefredakteur der „Lübischen Anzeigen“, Dr. Otto Geise, ausbrachte auf „Otto den Großen, Otto den Einzigsten, Otto den Unsterblichen“.

Parlamentarische Nachrichten.

— Bezüglich des Quittungsstempels für Postanweisungen erklärte Staatssekretär Dr. von Stephan in der Budgetkommission des Reichstags auf eine Anfrage des Abg. Dr. Müller-Sagan (Frei. Volksp.), daß eine Erhebung einer Quittungssteuer auf Verträge, welche vom Auslande mittels internationaler Postanweisungen eingehen, unzulässig sei, da eine solche Belastung durch die Bestimmungen des Weltpostvereins ausgeschlossen sei. — Diese Erklärung bemerkt dazu die „Frei. Ztg.“, ist von großer Wichtigkeit, denn daraus geht hervor, daß der Quittungsstempel nur den binnennationalen Verkehr belasten und diesen in Nachtheil bringen würde gegenüber dem Verkehr mit dem Auslande. Es muß in hohem Grade befremden, daß in dem Stempelsteuergesetz selbst auf den Widerstreit der Bestimmungen derselben mit dem Weltpostvertrag nicht aufmerksam gemacht worden ist.

Wermischtes.

† Aus der Reichshauptstadt, 29. Jan. Alljährlich bei Einberufung des preußischen Landtages geht den Abgeordneten eine Zusammenstellung zu über die Veranlagung zur Einkommensteuer, aus welcher sich interessante Bilder über die Vertheilung der vermögendsten Leute auf die einzelnen Bezirke ergeben. Nach der soeben erschienenen Statistik der Veranlagung für das Jahr 1893/94 rangiert der Reiche Berliner jetzt, nachdem der verstorbene Bleichröder im Jahre 1892/93 bei einem jährlichen Einkommen von 7/4 Millionen mit einem Steuerbetrage von 300 400 M. als zweitreichster Preußens auf der Liste gestanden, erst an 4. Stelle hinter einem Dortmunder, Essener und Frankfurter. Immerhin hat dieser Reiche Berliner sein Einkommen für 1893/94 auf den Betrag von über 5 700 000 M. geschätzt, wofür er eine Einkommensteuer von 228 200 M. zahlt. Wenn man bei einem Einkommen von 5% Mill. eine 4proz. Verzinsung annimmt, so besitzt der reiche ein Vermögen von über 140 Millionen Mark. Über 275 Millionen Mark bezeichnet sich im Jahre 1892/93 das Vermögen eines Dortmunders, der auch für 1893/94 noch als reichster Steuerzahler angegeben ist, also als reichster Mann in Deutschland betrachtet werden muß. Dieser Dortmunduer hat sich für 1892/93 mit einem jährlichen Einkommen von über 10,9 Millionen Mark eingeschätzt und dafür 436 000 M. Steuer gezahlt. Für 1893/94 berechnet er sein Einkommen nur noch auf 8,23 Millionen. Der arme Reichste hat also einen Auffall an seinem jährlichen Einkommen um 2% Millionen erlitten und muß somit im laufenden Jahre mindestens 50 Millionen an Vermögen verloren haben. Erfreulicher ist Krupp in Essen als zweitreichster Preußens fortgekommen, er hat die Überzeugung erlangt, daß ein Einkommen seit dem Vorjahr sich um 440 000 Mark erhöht hat; er zahlt für 1893/94 einen Steuerbetrag von 287 600 M. für ein Einkommen von über 7 190 000. Rothschild in Frankfurt a. M. hat nichts vor sich bringen können, eher ist bei diesem Dritten der Reichste in Preußen ein kleiner Rückgang bemerkbar. 1892/93 wurde er mit 5 855 000 M. Einkommensteuer eingeschätzt, jetzt ist er auf 5 840 000 M. herabgesunken. Nach Rothschild kommt als vierter der genannte Berliner, dessen Einkommen sich seit dem Vorjahr um 850 000 M. auf 5 705 000 M. erhöht hat. Dieser Berliner am nächsten kommt ein Breslauer mit über 4 330 000 M. Einkommen. Dann folgen 2 Berliner, der eine mit 4 220 000 M., der andere hat nur 3 1/2 Millionen Mark zu verzeichnen. Im Ganzen haben drei Berliner ein Jahresinkommen von 3–4 Mill. Mark. Fünf weitere müssen sich mit 2 bis 3 Millionen begnügen; 12 Personen haben jährliche Revenue von über 1 bis 2 Mill. Mark. Nimmt man an, daß ein Einkommen von 120 000 M. jährlich erforderlich ist, um einen Thalermillionär vorzurücken, so gibt es solche Thaler-Millionäre in Berlin 426. Ihre Zahl ist seit dem Vorjahr nicht gewachsen, sondern hat sich sogar um 14 verringert. Mehr als 100 000 Mark Einkommen besitzen in Berlin 556 Personen gegen 569 im Vorjahr. Im ganzen preußischen Staate giebt es solche Personen mit mehr als 100 000 Mark Einkommen 1332. Auch diese sind im Vergleich zum Vorjahr um 19 zurückgegangen.

— Von der Kaisergeburtstagsfeier. Die auffällige Thatache, daß zum ersten Mal das Rathaus zu Kaisers Geburtstag nicht feierlich beleuchtet war, ist auf ausdrücklich ausgesprochenen Wunsch an höchster Stelle zurückzuführen. Der Kaiser soll sich geäußert haben, daß es angebracht wäre, die kostspielige Beleuchtung zu unterlassen und den sonst zu diesem Zweck verausgabten Betrag für die Armen der Stadt zu verwenden.

Notables.

Posen, 30. Januar.

p. Fuhrunfälle. Ein Wagen aus Glogno fuhr gestern mit

rechte Borderrad und die Gabelstiel brach. Die auf dem Wagen sitzenden Personen kamen mit dem Schrecken davon. — Auf der Wallstraße brach an einem mit Kleie beladenen Wagen das rechte Hinterrad. Die Ladung mußte umgeladen werden. Der Verkehr war nicht gestört.

p. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurden gestern fünf Bettler, ein Arbeiter wegen groben Unfugs in der Wilhelmstraße und ein Arbeiter, der auf dem Sophieplatz Beken verlaufen und sich über den rechtzeitigen Erwerb derselben nicht auszuweisen vermochte. Konfisziert wurden auf dem Wochenmarkt sechs verdorbene Eier. — Nach dem polizeilichen Auftauchungsort auf dem Handwerklichen Grundstück wurde ein Handwagen geschafft, der herrenlos in der Domänenstraße stand. — Zugangsweise ereignigt wurden der Straßen-damm und Minnstein vor dem Magistratsgrundstück in der Schifferstraße. — Gefunden ist ein Portemonnaie mit Inhalt. — Zugelaufen ist ein kleiner, weißer Stubenbüngel. — Zugelogen ist ein Kanarienvogel.

p. Aus Jersitz, 30. Jan. Im Saal des Zoologischen Gartens fand gestern ein Diner zur Nachfeier des Geburtstages des Kaisers statt. An demselben beteiligten sich aus dem Orte ungefähr 40 Herren.

Angekommene Fremde.

Posen, 30. Januar

Mylius Hotel de Dresden (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Rittergutsbesitzer Graf Ritterberg a. Schloss Neudorf, Ober-Lieutenant Eisentraut a. Glogau, Apotheker Batorowski aus Danzig, Baumeister Bednorowski a. Warschau, Ingenieur Kaufmann a. Hamburg, Rentiere Batorowski mit Tochter a. Katowice, Kaufleute Jacoby a. Dresden, Baer, Schmidt u. Wiese a. Berlin, Breitfeld a. Bielefeld, Luchendorf a. Stettin, Camer a. Leipzig u. Holländer a. Breslau.

Hotel de Rome — F. Westphal & Co. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Königl. Landrat v. Scheele a. Kempen, prakt. Arzt Dr. Telchow a. Biesen, Rittergutsbesitzer Schillow mit Frau a. Gola, Regierung-Baumeister Barbinowski mit Frau a. Niemtsch, Schulrat Dr. Hippauf a. Ostrowo, Lieutenant Lambrecht a. Posen, Arzt Dr. Wehle a. Gladbach, General-Agent Poelch a. Berlin, die Kaufleute Altmann, Bülow, Ritter, Wolff, Boeser, Bötz u. Dierig a. Berlin, Sachs, Leyb, Neugebauer u. Koch a. Breslau, Schiffer a. Görlitz, Kelling a. Rabenau, Gabriel a. Dresden, Ritterberg a. Bützow, Hirschmann, Diegel u. Ross a. Frankfurt a. M., Koppell a. Hamburg, Smits a. Leipzig, Hartmann a. Liegnitz u. Schwager a. Neusalz a. O.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Rittergutsbesitzer Fürst v. Czartoryski a. Sielec, Graf Blater a. Gali-zien u. Frau Gräfin Potocka mit Tochter u. Bedienung a. Rymanow i. Galizien, Geistlicher Ostrowitz a. Rogasen, v. Santowski a. Wongrowitz, Frau v. Eulenfeld a. Breschen, Fabrikant Bezditz a. Lemberg u. Kaufmann Pohl a. Graudenz.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Portefeuillerich Hübner a. Stargard, die Kaufleute Ehler u. Bamberger a. Stettin, Braun a. Elmenhorst, Homberg, Simonson u. Wagner a. Berlin, Mendl a. Breslau u. Koenheim a. Samotschin.

Hotel de Berlin. Inspektor Brodowski a. Russisch-Polen, die Kaufleute Schlesinger a. Breslau, Meyer, Riedt u. Großer aus Berlin.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (C. Ratt.) Sekretär Menning mit Familie a. Wollstein, Landwirth Daczynski a. Strelno, Oberförster Zielinski mit Frau a. Ritschin, Gärtner Witkowski a. Russisch-Polen, die Kaufleute Kiper a. Berlin, Krause a. Breslau u. Gundel a. Matz.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Pfuhl a. Sternfeld, Thomas u. Wünscher a. Berlin, Bronner a. Stralsund, Becker a. Siegmund, Lederstein a. Leipzig u. Böhl a. Danzig.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus“ (vormals Langner's Hotel). Die Kaufleute Dorris a. Berlin, Dornewatz a. Blankenburg i. H. u. Kuhner a. Wien, die Dolmetscher Kese a. Le Catre u. Friedmann a. Mittau i. Russland.

Handel und Verkehr.

** Mannheim, 29. Jan. Die auf Salomon Maas laufenden Accepte beziffern sich auf zwölf Millionen. Die Passiva werden auf ca. 4 Millionen, die Activa auf ca. 2 1/2 Millionen geschätzt. Verschiedene Banken und Bankiers sind zum Schutz der befreiteten Geschäftshäuser zusammengetreten.

** Bradford, 29. Jan. Wolle flau trok der Festigkeit auf der Londoner Auktion, nur zu niedrigeren Preisen verkauflich. Garne fest, Spinner beschäftigt, in Stoffen mehr Geschäft.

Marktberichte.

** Berlin, 29. Jan. Zentral-Markthalle. Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen. Marktlage. Fleisch: Bei starker Zusfuhr verlor der Markt schleppend. Preise unverändert. Wild und Gefügel: Zusfuhr in Wild mäßig, in Gefügel sehr reichlich, Geschäft sehr matt, Preise zum Theil nachgebend. Große Überstände in Gefügel, besonders in Puten. Fisch: Zusfuhr sehr knapp, Geschäft still, Preise anziehend. Butter: Etwas lebhafter, Preise unverändert. Käse: Ruhig. Gemüse, Obst und Süßfrüchte: Ruhiger Markt, Preise unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 50–58, IIa 44–48, IIIa 38–42, IVa 30–36, böhmisches 32–38, Kalbfleisch Ia 48–60, IIa 30–46 M., Hammelfleisch Ia 42–50, IIa 30–40, Schweinefleisch 48–58 M., Dänen — M., Batonier 49–50 M., Russisches — M., Gaisitzer 47–50 M., Serben 46–47 M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 80–88 M., do. ohne Knochen 85–100 M., Lachsfilet 120–130 M., Speck, geräuchert do. 68–65 M., harte Schlagswurst 110–120 M. per 50 Kilo, Gänsebrüte 1,15–1,30 M. p. 1/2 Kilo.

Wildschwein Ia. per 1/2 Kilo gr. 0,60—0,80 M., Rothwild per 1/2 Kilo 0,33—0,39 M., Damwild per 1/2 Kilo — M., Wildschweine per 1/2 Kilo — M., Neberläufer, Frischlinge — M., Kaninchen p. Stück — M., Hasen Ia. p. Stück 2,50—2,60 M., do. IIa. do. 2 M.

Wildes Geflügel. Wildenten v. Stück — M., Seeente 0,30 bis 0,50 M., Hasenähnliche 1—2,10 M., Fasanenhennen 1,50 Mark

Viehhühne 1,90—2,20 M.

Gähniges Geflügel, lebend. Puten, p. Stück — M., Enten — M., Hühner, alte do. 0,75—1,10 M., do. junge — M., Tauben do. 0,40 M.

Fische. Hechte, per 50 Kilogr. 65—67 M., do. große 50 M., Banderratte 60—73 M., Barsche 40—50 M., Karpfen große 80 M., do. mittelgroße 74 M., do. kleine IIa. 60 Mark Schleie 90 M., Forelle 24—30 M., Wund 40—45 M., Quappen — M., bunte Fische 16—30 M., Käse grobe 110—120 M., do. mittel 83 M., do. kleine 60—66 M., Blasen 20—27 M., Kreuzen 50 M., Rödorff — M., Weiß 50 M., Raape 40—45 M.

Schaltfische. Hummern, per 1/2 Kilo 2,10—2,15 M., Krebsen grobe, über 2 Ctm., p. Schod 12,00 M., do. 11—12 Ctm. 6—7 M., p. Schod, do. 10 Ctm. do. 5 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 104—108 M., IIa. do. 96—100 M., geringere Butter 90—95 M., Landbutter 85—90 M.

Tier. Frische Landeier ohne Kuhfett 3,20—3,30 M., p. Schod

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Wagenlad. p. 50 Kilo 1,50

bis 1,60 M., do. blaue p. 50 Kilo — M., Rosenkartoffeln p. 50 Kilo

— M., Mohrrüben, p. 50 Kilo 2,50 M., Kohlrabi p. Schod — M., Körner p. Schod 0,50—1,20 M., Meerrettich p. Schod 8 bis 16 M., Sellerie, Bomm. p. Schod 4,00—6,00 M., Petersilienwurzel p. Schod 0,75—2,00 M., Spinat per 50 Kilogr. 15—20 M., Zeltwurz Rüben p. 50 Kilogr. 6—8 M., Blumenkohl per Stück Ital. 0,22—0,30 M., Champignon o. 1/2 Kilo 0,75—1,00 M., Wirsingkohl per 50 Kilo. 5 M., Rötschokl per 50 Kilogr. 4,50—5,00 M., Weißkohl per 50 Kilo 2,50—3,00 Mark, Rüebeln per 50 Kilogr. 6,75—8,0 M., Rosenkohl 28—30 M., Grünkohl per 50 Kilogr. 4—4,50 Mark.

* Stettin, 29. Jan. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 2° F. Barometer 762 Mm. — Wind: WSW.

Weizen geschäftlos, per 1000 Kilogr. Iolo 133—139 M., per

Januar 189 M., nom., per April-Mai 143 M. Br. — Roggen

mutter, per 1000 Kilogr. Iolo 117—121 M., per Januar 121 M.

nom., per April-Mai 124,5 M. bez., per Junt-Juli 127,25 bis

127 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo Iolo 138—160 M. — Hafer

per 1000 Kilo Iolo 140—148 M., feinstes über Nottz. — Spiritus

unverändert, per 10000 Liter Proz. Iolo ohne Tax 70er 31 M.

nom., per Jan. 70er 30,8 M., nom., per April-Mai 70er 32,7 M.

nom., per Mai-Juni 70er 33 M. nom. — Angemeldet: nichts.

Regulierungspreise: Weizen 139 M., Roggen 121 M., Spi-

ritus 70er 30,8 M.

(D. S.)

Bromberg, 29. Jan. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.)

Weizen 180—184 M., geringe Qualität 125—129 M.

Roggen 110—115 M., geringe Qualität 108—111 M.

Gerste nach Qualität 122—132 M. — Braugerste 133—140 M.

Erbse, Futter 135—145 M., Kocherbse 155—165 M. — Hafer

125 M.

Breslau, 29. Jan. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo — Gefündigt — Str. abgeäu-

fene Kündigungsscheine —, p. Jan. 122,00 Gb. Hafer p. 1000

Kilo — Gefündigt — Str. p. Jan. 153,00 Gb. Rübel p. 100

Kilo — Gefündigt — Str. p. Jan. 47,00 Br. April-Mai 47,50 Br.

8 in f. Ohne Unsat.

Die Preiskommission.

Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

— Gänsebraten als Ursache für Massenerkrankungen.

Nach einer Meldung vom Sanitätsrat Wiedner erkrankten eine große Anzahl Personen in Folge Genusses von Gänsebraten. Ein Theil der Erkrankten litt an Schmerzen in der Magengegend und an heftigem Erbrechen, ein anderer Theil an starkem Durchfall, Brechdurchfall. Die meisten Kranken wurden jedoch binnen 24 Stunden wieder hergestellt. — Die Gänse waren teilweise sofort nach dem Schlachten, ohne erkaltet zu sein, eingepackt und verschickt und erklärt Sanitätsrat Wiedner sich aus diesem Umstände die Krankheitserkrankungen. — Bekanntlich ist ein warmes und feuchtes Fleisch eine sehr zufriedende Brutstätte für zahlreiche Mikroorganismen, deren Vermehrung durch die zur betreffenden Zeit herrschenden hohen Außentemperaturen und durch die Verpackungsart, welche fast völligen Luftabschluss bewirkte, ungemein begünstigt wurde. Das Braten hatte diese Mikroben nicht zerstört, dieselben waren voraussichtlich schon bis zu einer Tiefe in die Muskelsubstanz eingedrungen, wo sie vor der Hitze nicht tödlich getroffen wurden. — Nach diesen wie auch nach früheren Erfahrungen (z. B. 1839 in Adelfingen Massenerkrankung nach dem Genuss von sonst ganz gesund ausschendem Fleische, 1887 in Chemnitz usw.) über Massenerkrankungen nach Genuss frischen Fleisches wäre es sehr erwünscht, wenn auch nach dieser Richtung hin Untersuchungen gemacht würden. Jedenfalls sollte ein nahezu luftdichtes Verpacken von nicht vollständig erfasstem Fleisch, dessen Schnittflächen noch ganz frisch sind, nicht mehr gebüdet und bei Strafe verboten werden. E. H.-S.

— Das Schlachten der Fische nach holländischer Weise wird empfohlen und auch den Käufern ist zu raten, nur frisch aus dem Wasser genommene und sofort geschlachtete Fische zu kaufen, da dieselben durch den Transport vom Markt nach der Wohnung im lebenden Zustande zu viel zu leiden haben und an Wohlgeschmack verlieren.

— Fisch-Küchenkalender. Vom Januar bis zum Februar

lochst du Quappe, mach dies klar; Hecht nur vom Februar bis

April, dies Haustfrau, sei dein fester Will! Den Matsch, merk

dir gleich dabei, verwende nur allein im Mai; vom Mai bis

Juli kommt die Schleie ganz angebracht dann an die Reihe; Ho-

relle, das sei dir bewusst, vom Mai nur bis zum August. Die

Krebsen sind zwar Fische nicht, doch vielen ein gut Leibgericht, sie

gönne dir vom Monat Mai bis zum August, — wär ich dabei!

Im Juni, dann beginnt die Zeit für Lachs und Aal, ganz ohne

Streit. Bis zum April zieht sie sich hin, das ist gewiß nach deinem

Sinn. Der Barbe ist zu warten schuldig bis zum September ganz

geduldig, sie dankt es dir ganz flumm und still; denn sie bleibt

schmachhaft bis April. Den Karpfen vom September an bereit ihm

deinen lieben Mann. Fein schmeckt er bis in den April, nun sage,

was man mehr noch will?

Wetterstand der Marke.

Posen, am 29. Jan. Morgens 0,68 Meter

29. = Mittags 0,68

= 30. = Morgens 0,68

Breslau, 30. Januar. Spiritusbericht. Jan. 50er 48,70 Mark, 70er 29,20 Mark, Jan-April — Mark, Mai — Mark. Tendenz: unverändert.

Magdeburg, 30. Januar. Börsenbericht.					
Kornzucker exl. von 92 % altes Rendement	13,65				
neues					
Kornzucker exl. von 88 % Rend. altes Rendement	12,65				
88 neues	13,00				
Nachprodukte exl. 75 Prozent Rend.	10,30				
Tendenz: stetig.					
Brodraffinade I	—				
Brodraffinade II	—				
Gem. Raffinade mit Tax	26,25				
Gem. Meliss I. mit Tax	24,50				
Tendenz: stetig.					
Brodraffinade I	—				
Brodraffinade II	—				
Gem. Raffinade mit Tax	26,25				
Gem. Meliss I. mit Tax	24,50				
Tendenz: stetig.					
Brodraffinade I	—				
Brodraffinade II	—				
Gem. Raffinade mit Tax	26,25				
Gem. Meliss I. mit Tax	24,50				
Tendenz: stetig.					
Brodraffinade I	—				
Brodraffinade II	—				
Gem. Raffinade mit Tax	26,25				
Gem. Meliss I. mit Tax	24,50				
Tendenz: stetig.					
Brodraffinade I	—				
Brodraffinade II	—				
Gem. Raffinade mit Tax	26,25				
Gem. Meliss I. mit Tax	24,50				
Tendenz: stetig.					
Brodraffinade I	—				
Brodraffinade II	—				
Gem. Raffinade mit Tax	26,25				
Gem. Meliss I. mit Tax	24,50				
Tendenz: stetig.					
Brodraffinade I	—				
Brodraffinade II	—				
Gem. Raffinade mit Tax	26,25				
Gem. Meliss I. mit Tax	24,50				
Tendenz: stetig.					
Brodraffinade I	—				
Brodraffinade II	—				
Gem. Raffinade mit Tax	26,25				
Gem. Meliss I. mit Tax	24,50				
Tendenz: stetig.					
Brodraffinade I	—				
Brodraffinade II	—				
Gem. Raffinade mit Tax	26,25				
Gem. Meliss I. mit Tax	24,50				
Tendenz: stetig.					
Brodraffinade I	—				
Brodraffinade II	—				
Gem. Raffinade mit Tax	26,25				
Gem. Meliss I. mit Tax	24,50				
Tendenz: stetig.					
Brodraffinade I	—				
Brodraffinade II	—				
Gem. Raffinade mit Tax	26,25				
Gem. Meliss I. mit Tax	24,50				
Tendenz: stetig.					
Brodraffinade I	—				
Brodraffinade II	—				
Gem. Raffinade mit Tax	26,25				
Gem. Meliss I. mit Tax	24,50				
Tendenz: stetig.					
Brodraffinade I	—				
Brodraffinade II					